

## Offener Brief zur Schließung des Studienkollegs der Universität Kassel

Die Universitäten in Deutschland haben seit einigen Jahren gezielt internationale Studierende im Blick, um die insgesamt stark rückläufigen Einschreibungszahlen insbesondere in den Bachelor-Studiengängen auszugleichen.

Daher macht die Entscheidung zur Schließung des staatlichen Studienkollegs der Universität Kassel die deutschen Studienkollegs in ihrer Gesamtheit sehr betroffen, aber auch das Präsidium der Universität Kassel selbst, zumal damit gerade in der heutigen Zeit ein falsches bildungspolitisches Signal gesetzt wird. Diese Entscheidung steht nicht nur im Widerspruch zum Ziel weiterer Internationalisierung im Hochschulbereich, sondern ist kontraproduktiv angesichts der in Politik und Wirtschaft wiederholt geäußerten Forderung nach verstärkter Akquise ausländischer Fachkräfte.

Zur Begründung des Schrittes führt die Hochschulleitung der Universität Kassel die Budgetkürzungen des hessischen Hochschulpakts an. Die Hochschulleitung bedauere es zutiefst, diesen schweren Schritt gehen zu müssen, sehe aber aufgrund der umfangreichen Sparmaßnahmen, die den Universitäten und Hochschulen in Hessen auferlegt wurden, keine Möglichkeit, das hochschuleigene Studienkolleg fortführen zu können.

Die staatlichen Studienkollegs in Deutschland sind seit ihrer Gründung durch die jeweiligen Landesministerien in den 60er Jahren eigens für die Betreuung und Vorbereitung internationaler Studierender ohne direkte HZB auf ein Fachstudium in Deutschland zuständig. Mit der staatlichen Feststellungsprüfung wird die Studierfähigkeit ermittelt und der Hochschulzugang dieser Zielgruppe ermöglicht. An den staatlichen Studienkollegs werden nicht nur das notwendige Fachwissen und Sprachkenntnisse für das jeweilige Wunschstudium erworben, sondern wird auch aktive Integrationshilfe in den deutschen Studier- und Lebensalltag geleistet. Mit der für 2027 vorgesehenen Schließung seines staatlichen Studienkollegs geht an der Universität Kassel eine mehr als 40-jährige Expertise bei der Betreuung internationaler Studierender unwiederbringlich verloren.

Zudem ist es der Universität Kassel aufgrund des knappen Budgets nicht möglich, Alternativangebote zur Studienvorbereitung für Studienanwärterinnen und Studienanwärter ohne direkte HZB bereitzustellen. Dies hat zur Folge, dass diese entweder auf die verbleibenden hessischen Studienkollegs (Darmstadt, Frankfurt, Mittelhessen) ausweichen oder sich, weil sie dort aus Kapazitätsgründen kaum aufgefangen werden können, anderweitig orientieren müssen. Im letzteren Fall gehen dem Bundesland Hessen hoch qualifizierte, hervorragend integrierte Studierende verloren.

Für internationale Studieninteressierte unzähliger Schulen im Ausland, die auch von Seiten des Auswärtigen Amtes weltweit mit Deutschprogrammen unterstützt und auf ein Studium in Deutschland vorbereitet werden, fallen somit abermals wertvolle Studienkollegsplätze weg. Und dass beispielsweise Bewerberinnen und Bewerber mit ukrainischem oder iranischem Sekundarschulabschluss die direkte Brücke zu einem Bachelor-Studienzugang in Kassel genommen wird, erscheint vor dem Hintergrund der aktuellen weltpolitischen Lage mindestens befremdlich.

Jedoch werden die größten Verlierer die Universität Kassel und die hessische Hochschullandschaft selbst sein, da internationale Studieninteressierte sicher nicht mehr ohne Weiteres den Weg nach Kassel suchen und sich gezwungenermaßen anderen Bundesländern zuwenden werden.

Profitieren werden zweifelsohne andere Hochschulen, die mit ihren staatlichen Studienkollegs für hervorragend vorbereitete Studierende sorgen, die in der Regel zügig und mit nur geringen Abbruchquoten ihr Bachelor- und Masterstudium abschließen.

Wir halten die Schließung des Studienkollegs der Universität Kassel auch im Namen unserer internationalen Studierenden für einen großen Fehler und rufen das hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst und seinen zuständigen Minister dazu auf, die zum jetzigen Zeitpunkt an den staatlichen Studienkollegs in Hessen insgesamt vorhandenen Kapazitäten beizubehalten, indem diese an den Standorten Darmstadt, Frankfurt und Mittelhessen entsprechend erweitert werden.

gez.

**Der Vorstand der Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter der Studienkollegs an deutschen Hochschulen**

Dr. Barbara Bycent Hennig (Vorsitzende) – Leiterin des Studienkollegs der TU Darmstadt

Josef Koller (stellvertretender Vorsitzender) – Leiter des Studienkollegs bei den Universitäten  
des Freistaates Bayern

Triinu Buchloh – Leiterin des Studienkollegs Schleswig-Holstein

Gerd Fennefroh – Leiter des Studienkollegs Mittelhessen

**sowie im Namen der staatlichen Studienkollegs in Hessen**

Dr. Barbara Bycent Hennig – Leiterin des Studienkollegs der TU Darmstadt

Beatrice Kausch – Leiterin des Studienkollegs der Goethe-Universität Frankfurt am Main

Gerd Fennefroh – Leiter des Studienkollegs Mittelhessen

Kai Hendrik Patri – Leiter des Studienkollegs der Universität Kassel